



So wird der Garten winterfest

Die Nächte werden kühler und in rauen Regionen muss schon bald mit den ersten Nachfrösten gerechnet werden. Zeit also, den Garten winterfest zu machen. Das Augenmerk liegt auf den frostempfindlichen Pflanzen, vor allem also Kübel- und Topfpflanzen. Dabei gilt: Auch Pflanzen, die im Garten keinen oder kaum Winterschutz brauchen (wie zum Beispiel Rosen), sind in Gefäßen einem höheren Risiko für Frostschäden ausgesetzt. Das liegt daran, dass Topfschäden schneller und häufiger durchfrieren als der Gartenboden. Doch wie sieht der optimale Winterschutz aus? Räumen Sie die Pflanzen an einen geschützten, besser schattigen als sonnigen **Platz an der Hauswand**. Hier werden sie etwas vom Wind abgeschirmt und sie profitieren gleichzeitig von der Wärmeabstrahlung des

Von einer Schutzmatte aus Jutefilz profitieren empfindliche Pflanzen vor allem dann, wenn eine schützende Schneedecke fehlt und starker Frost droht (Videx)

So schön kann Winterschutz sein: Eine Holzkiste mit Luftpolsterfolie auskleiden, mit Laub auffüllen und Töpfe hineinstellen – fertig! Wichtig: Regenwasser muss nach unten ablaufen können

Fichtenreisig schützt Rosentriebe vor Kälte, Wind und Wintersonne. Die Zweige einfach in den Boden stecken und dann mit einer Schnur festbinden



Hauses. Legen Sie eine Styroporplatte unter, diese hält die Bodenkälte ab. Sie können die Töpfe in Luftpolsterfolie einpacken, für die Pflanzen verwenden Sie aber besser luftdurchlässige Jutesäcke oder Vlies. Eine einfache Alternative ist eine Schicht Laub oder Stroh, die mit etwas Reisig überdeckt wird. Im Beet brauchen nur wenige Pflanzen wie etwa frisch gepflanzte Herbst-Anemonen oder Prachtkerzen (Gaura) Winterschutz. Auch hier leistet eine dicke Schicht Laub oder eine Schutzmatte gute Dienste.

Auch Sonnenschutz ist wichtig

Der Winterschutz soll nicht nur Kälte und Wind, sondern auch Sonne abhalten. Vor allem Immergrüne wie Azaleen und Kamelien sind gefährdet: An sonnigen Tagen erwachen die Blätter aus der

Luftpolsterfolie schützt Boden und Wurzeln in kalten Nächten vor dem Auskühlen. Wichtig sind Löcher, damit die Luft zirkuliert und sich kein Schimmel bildet (Videx)

Ein Frostwächter für kalte Nächte

Nicht alle Gewächshäuser sind ausreichend isoliert, um empfindliche Kübelpflanzen vor Kälte zu schützen. Abhilfe schafft ein Frostwächter. Einfache Modelle (Foto, Wama) laufen mit Propangas aus der Flasche. Sie arbeiten wie eine Heizung, werden bei niedrigen Temperaturen angeschaltet und bewahren Mini-Gewächshäuser vor Frost. Elektrische Geräte arbeiten oft mit Thermostat, schalten sich also ab einer gewünschten Temperatur automatisch ein.



Winterruhe und verdunsten Wasser, das die Wurzeln aus der gefrorenen Erde nicht nachliefern können. Die Pflanzen vertrocknen. Ein schattenspendendes luftdurchlässiges Gewebe schützt davor. Robuste mediterrane Kübelpflanzen wie Olive und Oleander räumt man so spät wie mög-

lich ins Winterquartier. Die erste Kältephase im Oktober mit leichten Frösten überstehen die Pflanzen gut mit einem Schutz aus Vlies oder Jute. Danach herrschen oft noch wochenlang milde Temperaturen, sodass Sie das Einräumen bis in den November hinauszögern können.

Ein Kalkanstrich schützt die Rinde vor dem Aufplatzen. Die Gefahr besteht an kalten, sonnigen Tagen, wenn große Temperaturunterschiede herrschen. Vor allem junge Bäume sind gefährdet



- 1 Oben Jutesack, unten Weidenmatte: Diese Kombination sieht ansprechend aus und schützt Kübelpflanzen gut vor Kälte (Videx)
- 2 Eine Styroporplatte schirmt gegen Bodenkälte ab. Der Topf ist mit optisch wenig ansprechender Luftpolsterfolie eingepackt, die aber von einem Jutesack kaschiert wird
- 3 Mit praktischer Schnur zum Zuziehen ist diese Vlieshaube ausgestattet (Ward Gartenbedarf)
- 4 Große Olivenbäume werden immer beliebter.



6 Die Matte aus Kokosfasern wirkt wärmedämmend. Sie lässt sich zurechtschneiden, kann um Kübel gewickelt und als Bodenisolierung verwendet werden (Ward Gartenbedarf)